



Mit neuen Linsen zur Opti nach München

Die Rathenower Firmen des Netzwerks Optik-Allianz Berlin-Brandenburg haben gestern im Optik-Industrie-Museum die Neuheiten vorgestellt, mit denen sie Ende Januar auf der Branchenmesse

Opti in München punkten wollen. Stefan Will von der Solira Sonderlinsen GmbH zeigte das neue Kunststofflinsensystem „Namo-Bifo“. Durch veränderte Herstellungstechnik ist es gelungen, das System

gegenüber bisherigen Angeboten deutlich dünner und damit leichter zu machen. Es passt in nahezu alle Brillenfassungen und ist besonders für Kinder geeignet. Bericht auf Seite 13. FOTO: RIETSCHEL

Neue Produkte für München

Rathenower Firmen stellten Erzeugnisse vor, die sie auf der Messe Opti präsentieren wollen

Von Bernd Geske

RATHENOW Im Optik-Industrie-Museum des Kulturzentrums haben gestern Rathenower Firmen ihre neuesten Erzeugnisse vorgestellt, mit denen sie auf der großen Branchenmesse Opti vom 25. bis 27. Januar in München beim Fachpublikum punkten wollen. Neben fünf Rathenower Unternehmen war auf der Pressekonferenz erstmals auch eine Firma aus Berlin mit dabei, die Optik Werkstatt GmbH. Alle sind Mitglied im Netzwerk Optik-Allianz Berlin-Brandenburg.

Gerhard Felmeden, Geschäftsführer der Optik Werkstatt Berlin, stellte seine Titanbrillen-Serie „Scope“ in den Mittelpunkt. Deren Bügel, Brücken und Backen werden als Rohteile in Rathenow hergestellt. Die Kollektion ist um neue Farben, eine Damenserie und Holz-Elemente erweitert worden. 30 Prozent Zuwachs, so berichtete der Berliner, habe seine Firma im vergangenen Jahr mit ihren „Haribo“-Brillen erzielt. Man habe dafür eine Lizenz des Süßwarenherstellers erworben, die farbenfreudigen Modelle kämen bei Kindern gut an.

Stefan Will von der Firma Solira Sonderlinsen GmbH Rathenow hatte Exemplare eines neuen Kunststofflinsen-Sortiments mit dem Namen „Namo-Bifo“ mitgebracht. Das System besteht aus einem kleineren Wirkungsstück, das in ein Trägerglas eingesetzt ist, das in nahezu jede Brillenfassung eingesetzt werden kann. Das Besondere an diesem System sei, erklärte Stefan Will, dass es durch eine neue Art der Bearbeitung gelungen sei, die Dicke und damit auch das Gewicht des Systems erheblich zu verringern. Es sei besonders gut geeignet für Kleinstkinder und habe



André Scholow (Obrira) brachte eine Lupe mit, bei der die Lupen direkt in die Gläser eingesetzt sind.

keine Trennkanten, die möglicherweise als störend empfunden würden.

André Schwolow, Geschäftsführer der Firma Obrira Low Vision Rathenow, brachte eine neue Art von Lupe mit, bei der die Lupensysteme erstmals direkt in die Brillengläser eingesetzt worden sind. Die Technik wird TTL genannt – von Englisch „through the lens“, was auf Deutsch so viel wie „durch die Linse bedeutet“. Gegenüber einer Brille, deren Lupensystem auf die herkömmliche Art von oben vor die Brille geklappt wird, biete die neue Technik einige Vorteile, erklärte André Schwolow. Die Lupe werde näher an das Auge heran geführt, dadurch werde das Blickfeld größer. Die Anpassung der Lupe an die Augen könne mit viel größerer Genauigkeit vorgenommen werden. Die Optotec Optotechnischer Geräte-



Gerhard Felmeden (Optik Werkstatt Berlin, links) und Peter Poschmann von der Firma Poschmann Design. FOTOS: RIETSCHEL (3)

bau GmbH Rathenow wird in München zwei neue Scheitelbrechwertmessgeräte für Brillengläser vorstellen, teilte deren Geschäftsführer Joachim Mertens mit. Sie seien in Kooperation mit zwei chinesischen Firmen geschaffen worden,

zeichneten sich durch ein „perfektes Preis-Leistungsverhältnis“ und hohe Messstabilität aus. Dem relativ teuren Brillenglas-Randschleifautomaten „Takubomatic E-1000“, den Optotec auf der Opti vor einem Jahr



Joachim Mertens (Optotec) am neuen Scheitelbrechwertmessgerät.

neu vorgestellt hat, wird nun als günstige „Preisalternative“ ein weiterer Schleifautomat an die Seite gestellt. Wie Joachim Mertens sagte, ist dieser in Zusammenarbeit mit Partnern in Japan entwickelt worden.

Nicht zuletzt wird in München auch wieder das Unternehmen Poschmann Design GmbH mit dabei sein, das seinen Sitz im vergangenen Jahr von Rathenow nach Premnitz verlagert hat. Bei der Einrichtung von Augenoptiker-Fachgeschäften seien derzeit zwei Trends zu beobachten, sagte Geschäftsführer Peter Poschmann. Die Kunden wünschten verstärkt ganzheitliche Lösungen und neuartige Lichtkonzepte. Die Gestaltung von Geschäftsräumen sei im Vergleich zu früher viel ruhiger und sachlicher geworden.

Alle genannten Firmen der Optik-Allianz Berlin-Brandenburg

(kurz AABB) werden sich wie immer auf einem Gemeinschaftsstand in München präsentieren. Mit einer kleinen Präsentation wird auch das Rathenower Optik-Industrie-Museum dort vertreten sein. Das Netzwerk Optik-Allianz, einst mit 17 Firmen gegründet, ist mittlerweile auf 40 Mitglieder angewachsen.